

Wanderwoche Puschlav - 25. Juni – 01. Juli 2017

Sonntag, 25. Juni 2017

Neunzehn Mitglieder des Bergclubs und ein Gast reisten ins Puschlav und freuten sich auf die kommende Wanderwoche.

Es war eine schöne Fahrt nach Chur, durchs Albulatal ins Engadin und von dort mit dem Bernina-Express nach Le Prese. Bereits am frühen Nachmittag konnten wir die Zimmer im Hotel La Romantica beziehen. Nach einer Erfrischungspause legten wir gleich los mit der Erkundigung der Gegend. Mit dem Zug fuhren wir nach Miralago und auf dem Fussweg dem Seeufer entlang zurück nach Le Prese.

Die Gastgeber, Flavio und Sandra Lardi, begrüßten uns mit einem feinen Apero und erzählten spannende Geschichten von der Vergangenheit, den Freuden und der Mühsal der Menschen im Tal, den wirtschaftlichen Möglichkeiten und erstaunlichen Zukunftsvisionen. Solche Erzählungen sind nicht nur Interessant und erfreulich, sondern bringen auch Verständnis für die Eigenheiten der Menschen des Tales.

Ein sehr feines Nachtessen mit «zu viel des Guten» rundete den Tag ab. Für den nächsten Tag war wunderbares Wetter angesagt, so dass wir nicht einmal davon träumen mussten.



Montag, 26. Juni 2017

Unser erster Wandertag im Val Poschiavo führt uns bei traumhaftem Bergwetter von der Alp Grüm zum Auslauf des Palügletschers und hinunter nach Cavaglia. Vollzählig, d.h. zwanzig gutgelaunte «Bergglübler» besteigen die Rhätische Bahn und geniessen die Fahrt Richtung Bernina. In Alp Grüm geht's dann zu Fuss los. Wir sind gespannt, wie der Weg sein wird und was uns so erwartet. Bald wissen wir es; Margrit hat uns eine angenehme Einstiegstour ausgesucht mit schönem breitem Wanderweg und moderaten Steigungen. So haben wir genügend Zeit, die wunderbare Alpenflora mit Alpenrosen, Paradies- und Feuerlilien, Türkenbund und vielem mehr zu bewundern.

Bei unserem Trinkhalt mit prächtigem Blick auf den Palüsee und das Tal hinab baut Walter, unser Original «Innerrödler», im Nu einige perfekte Steinmannli. Das letzte Wegstück vor unserer Mittagsrast, am Ausfluss des Palügletschers (2'255 m), queren wir ein Steinfeld und den wilden, viel Wasser führenden Palübach! Jedoch ganz ungefährlich auf einer soliden Brücke, die sich an einen grossen Felsen anschmiegt. Nach dieser 2½ stündigen attraktiven Wanderung haben wir genü-

gend Zeit, um am Lag da Cavalin mit den gewaltigen Wasserfällen, unser wohlverdientes Picknick zu geniessen.

Nach der ausgiebigen Mittagsrast nimmt die grössere Gruppe den Abstieg (ca. 500 m) auf der anderen Talseite nach Cavaglia mit Leonie als Leiterin in Angriff. Margrit begleitete Einige, unter anderem die Schreibende, auf dem gleichen Weg zurück nach Alp Grüm und wer noch wollte, von dort nach Cavaglia. Dabei können wir so nochmals die ganze Blumenpracht und die Bergwelt aus umgekehrter Sicht geniessen.

Zu verschiedenen Zeiten, da sich einige noch einen Zwischenhalt in Poschiavo gönnen, trudeln wir am Abend vollzählig und in bester Laune in Le Prese, resp. in unserem angenehmen Hotel La Romantica ein. Beim Nachtessen sind wir uns einig, dass sich die Reise ins Puschlav allein schon wegen dem heutigen, vom Wetterglück und Bergfrühling beschenkten Tag gelohnt hat.

Danke Margrit für die sehr schöne Einstiegstour.

[Elisabeth Häberli]

Dienstag, 27. Juni

Gestern strahlend schönes Wetter - heute ein trüber, trister Tag. Wäre da der Wecker nicht gewesen, es hätte uns nichts aus dem Bett reissen können! „Den Mutigen gehört die Welt“, ist wohl Bergclubmotto und so besteigen wir frohgemut das Postauto und den Rufbus und fahren nonstop ins Val di Camp, auf 2064 m hinauf. Sofort nach Ankunft stürmen wir in die Alphüttenbeiz. Es regnet draussen wie aus Kübeln. In der Hoffnung und gemäss irgendeiner Wetter-App sollte der Regen demnächst aufhören, so dass wir dann in Richtung Lagh da Val Viola aufbrechen können. Manchmal irren sich die Meteorologen eben auch und so bleibt uns nach einer Pause an der Wärme nichts anderes übrig, als unsere gesamte Regenbekleidung auszupacken und zu montieren. Wir wandern durch Pfützen und auf nassen Wegen durch den Wald hinauf. Der Regen nimmt ab und als wir beim Lag da Val Viola ankommen, regnet's nur noch wenig. Leider ist die Sicht in die Berge verhangen und auch der türkisblaue See wirkt etwas trist. Aber die Landschaft ist trotz allem sehr schön. Wegen des unbeständigen Wetters wandern wir nicht mehr weiter hinauf, sondern steigen zum Lago di Saoseo und zur SAC-Hütte Saoseo hinab. Dort stärken wir uns mit Suppe oder Süssem, damit wir den bevorstehenden Abstieg nach Sfazu gut überstehen. Es regnet kaum oder nicht mehr und so geniessen wir die herrlichen Blumen am Wegrand, aber auch die gefüllten Bäche, die uns immer wieder munter plätschernd begleiten. Von Sfazu bringt uns das Postauto zurück nach Le Press, wo wir uns von der ca. 4½ stündigen Wanderung bei einem feinen Nachtessen wieder erholen können.

[Heidi Elsener]

Mittwoch, 28. Juni

Kurz und bündig. Angesichts der eher regnerischen Wetterlage entscheidet sich unsere clevere Lagerleiterin Margrit für die Berninabahn. Abfahrt 09.25 Uhr. In dreiviertelstündiger Fahrt erreichen wir die Station Cavaglia. Eine sehr interessante Besichtigung der Gletschermühlen. Wirklich unglaublich, was so Gletscherwasser in vielen tausend Jahren an Naturschönheiten hervorzaubert. Dank des reissenden Baches, infolge des starken Regens der vorhergehenden Nacht, ist das nasse Schauspiel speziell spektakulär.

Zwölf Marschtüchtige starten den zweistündigen Abstieg nach Poschiavo trotz düsterem Wetter. Die Anderen spurten zum einfahrenden Zug und reisen direkt ins Tal. Nach einem Suppen-Zmittag im Dorf Poschiavo und einem Kirchenbesuch schlendern wir durch die Gassen und anschliessend verläuft die Wanderung dem tosenden Bach entlang nach Le Prese. Ich denke, die zwölf Wetterfesten sind nicht allzu durchnässt zurückgekommen.

[Walter Rusch]

Donnerstag, 29. Juni

Mit eher positiven Wetteraussichten klettern wir vor 9.00 Uhr in die Berninabahn nach Brusio, um dort auf den Ruffbus nach Viano zu wechseln. Ziel der Wanderung hoch über dem Tal der Poschiavina ist das italienische Grenzstädtchen Tirano. Der Start ist wolkenverhangen, schön kühl. Bald geht das Asphaltsträsschen in bequemen Kies- und Waldweg über. Ein Zollplakat vor einem stillen Zollhaus lässt vermuten, dass die Landesgrenze erreicht ist. Die Wegweiser sind nun nicht mehr gelb, aber weiterhin zahlreich und der Hinweis "Sentiero del contrabbando" weckt allerlei Gedanken. Auf gutem, ab und zu steinig-ruppgigem Weg durch vielfältigen Mischwald steigen wir stetig dem Talausgang des Val Poschiavo zu. Der Weg heisst nun nicht mehr nur "Schmugglerpfad", sondern „In Erinnerung an Irma Rinaldi und den Zöllner Dario Cinus“. Hier hatte 1964 offenbar eine fatale Begegnung zwischen einer jungen Schmugglerin und einem Grenzwächter stattgefunden, das lassen Schrifftafeln am Wegesrand vermuten.

Wir bewundern links und rechts steile Gemüsegärten und Rebhänge, die ungespritzt und natürlich wirken; dies ändert, je näher wir der Talsohle kommen. Längst hat die Sonne die Wolkenbänder vertrieben. Auf einem Terrassenweg halten wir Mittagsrast und erreichen danach Tirano von Norden her. Unsere Wanderchefin Margrit weist auf den Fluss Adda, Bahnhof, Altstadt und Sehenswürdigkeit "Basilica della Madonna di Tirano" hin und wir gehen je nach Vorliebe in Grüppchen unsere Wege. Meine Wanderfüsse werden auf dem langen Weg zur Basilika (eine schattige Allee, glücklicherweise) wohl am meisten strapaziert. - ein Pilgerweg? Das "Centro storico" wartet mit überraschenden Einblicken und Plätzen auf, Ein Besuch lohnt sich. Mitte Nachmittag besteigt die Gruppe, der ich gefolgt bin, wieder die rote Bahn. Ich staune über das Kehrviadukt vor Brusio und nehme mir vor nachzuforschen, welches die andern beiden Unesco-gekrönten Bahnlinien auf dieser Welt sind, auf die die Stimme aus dem Lautsprecher aufmerksam macht.

Unentwegte nehmen bei Miralago den Weg um den Lago in Angriff. Es beginnt aber zu tröpfeln und wir andern steigen in Le Prese aus, freuen uns auf eine Vorabend-Pause und das gesellige Nachtessen im "Romantica". - Toller Tag heute, wie die vorherigen auch. Danke vielmals!

[Susanne]



Freitag 30. Juni 2017

Wanderung Nähe Viano über San Romerio nach Le Prese.

An diesem Morgen, welcher anfänglich wettermässig doch so war, dass man auch mit einem Hund „Gassi“ gegangen wäre, fuhren wir zuerst einmal mit dem Zug vom Hotel bis Brusio. Vom Wetter her konnten wir die Wanderung absolut in Angriff nehmen. In Brusio-Station stand der Publi-Bus bereit. Unsere heute 18-köpfige Gruppe fand knapp Platz in diesem Fahrzeug. So fuhren wir in Richtung Viano, wo eigentlich unser Ausgangspunkt gewesen wäre. Dorthin kamen wir jedoch

nicht, weil ein Steinschlag die Strasse vorübergehend verschüttet hatte. Der Chauffeur wusste aber, wie er uns über eine gut ausgebaute Waldstrasse zu einem Punkt führen konnte, welcher als Ausgangspunkt für unsere Wanderung geeignet war. Das Wetter wurde von Minute zu Minute besser und so konnten wir problemlos nach Romerio wandern. Wie es sich gehört, besuchten wir vor dem Gang ins Alp-Restaurant das altherwürdige, aus dem 11. Jahrhundert stammende Kirchlein, wo sich unsere Gruppe instinktiv in einen Chor verwandelte und so der Würde dieses Kraftortes durch den Gesang den richtigen Rahmen verlieh. Nach einer Stärkung in der Alphütte machte sich unsere auf 12 Teilnehmende zusammen geschmolzene Gruppe auf den Weg in Richtung Le Prese. Wir liessen uns dann nicht verleiten, den stotzigen Weg in Richtung Spülisalb zu nehmen, sondern hielten uns weiter an die „Via Valtellina“. Einige Bäche galt es hier zu überqueren, von denen uns der letzte und grösste echt zu schaffen machte. Den tosenden Bergbach über den normalen Wanderweg zu traversieren war schlicht nicht möglich. Leonie, welche unsere Gruppe anführte, warf sich darauf, etwas unterhalb des Weges heldenmütig (!) ins hochstehende Gras und entdeckte so eine Möglichkeit, über den Bach zu gelangen. Einer aus der Gruppe konnte darauf so quasi als Stützpunkt – auf einem grossen Felsbrocken stehend – den übrigen Teilnehmenden zum Sprung ans andere Ufer verhelfen. Danach hatten wir unsere Zwischenverpflegung redlich verdient. Auf angenehmen Wegen gelangten wir einig Zeit später – die einen nach Le Prese – und die anderen via Poschiavo – wieder zu unserem Hotel.

[Theo]

Schlusswort

An alle Tourenberichterstatter ein herzliches Dankeschön!

Wir haben die Woche unfallfrei und in toller Kameradschaft geniessen dürfen. Es war schön mit Euch! Danke für alles!

[Margrit]

Ein riesiges Dankeschön an Margrit Germann. Sie hat diese Wanderwoche wie immer mit grosser Umsicht geleitet, auf alle Lagerteilnehmenden Rücksicht genommen und sich selber immer in den Hintergrund gestellt. Es ist einfach super mit ihr zusammen etwas zu organisieren. Sie denkt an alles, versucht immer die beste, dem Wetter entsprechende Möglichkeit auszunutzen, was gerade bei dem unsicheren Wetter in diesem Sommer nicht einfach war.

Im Namen aller Teilnehmenden danke ich ihr für die tollen Tage, welche sie uns ermöglicht hat.

[Leonie Eberle]